

War jemand auf dem Mond?

Interview mit Gernot L. Geise

Im Zuge unserer Arbeit für das Projekt „Innsicht“, eine Zeitschrift der Universität Passau, beschäftigen wir uns mit Verschwörungstheorien, insbesondere mit der Mondlandungsverschwörung. Als einer der führenden Vertreter der Theorie, auf den wir uns sehr gerne berufen würden, würden wir Sie herzlich bitten, uns mit einigen Antworten weiterzuhelfen. Um eine möglichst ausgewogene Darstellung der beiden Positionen gewährleisten zu können, wären wir auf Ihre Antworten angewiesen.

Herzlich würden wir Sie daher bitten die unten aufgeführten Fragen kurz zu beantworten. Selbstverständlich können Sie am Ende auch eigene Statements abgeben, zu von den Fragen nicht abgedeckten Themen der Mondlandung, zumal wir bemüht waren, Ihnen nicht zu viel Arbeit durch zu viele Fragen zu bereiten.

1) Wie erklären Sie die Tatsache, dass Originalaufnahmen immerzu verschwinden, nachdem sie bereits durch die Medien kursiert und dort als Kopien vorhanden sind? Gemeint sind die Filmaufnahmen der NASA während der Landung, die nach deren Angaben durch verworrene Wege an unterschiedliche Institutionen weitergereicht wurden, sowie die Aufnahmen der Landestelle durch die indische Chandrayaan-1-Mission vom November 2009. Letztlich gibt es, unseren Recherchen zufolge, keine Mitschnitte der Radioskopie, die den Funkverkehr mit der Apollo mitgehört haben wollen. Welche Informationen könnten die Originale geben, die die Medienkopien nicht offenbaren - oder ist dies reiner Zufall?

GLG: Wieso Originalaufnahmen bei der NASA verschwinden, kann ich natürlich nicht erklären. Um der NASA nicht zu unterstellen, dass hier eine Absicht vorliegt, glaube ich eher, dass es sich um reine Schudrigkeit handelt. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass auf den Originalaufnahmen andere Dinge zu sehen sein sollen als auf den Kopien, davon abgesehen, dass die Originalaufnahmen vielleicht eine bessere Bildschärfe als die Kopien aufweisen.

2) Bekanntermaßen fand die Mondlandung zu Zeiten des Kalten Krieges statt, und die ersten Verschwörungsthe-



orien wurden durch Kaysing und andere bereits kurz nach der Landung formuliert. Warum ließ sich die Sowjetunion nicht auf den Streit ein, wäre doch zu unterstellen, dass selbst bei fehlenden Gegenbeweisen seitens der Sowjets ein großes Interesse an der Unterstützung Kaysings läge?

GLG: Dieses Thema ist insofern delikat, als dass man hier wirklich nur Vermutungen anstellen kann. Ich vermute, dass die damalige UdSSR mit dem Flug von Gagarin, dem „ersten Menschen im All“, ähnlich getrickst hat wie später die NASA mit Apollo. Da beide Nationen (wie heute bekannt ist) hinter dem Rücken der Weltöffentlichkeit durchaus zusammengearbeitet haben, könnte es sein, dass hier eine Art Abkommen geschlossen wurde: Ihr haltet den Mund zu unserem Gagarin-Flug, und wir halten den Mund zu euren Apollo-Flügen. Für die damalige UdSSR wäre es ein riesiger Gesichtverlust gewesen, den sie sich niemals erlauben konnte, wenn es sich herausgestellt hätte, dass der Gagarin-Flug nur vorgetäuscht war.

3) Der einzige Beweis, den die NASA vorbringen kann, sind die Foto- und Filmaufnahmen. Letztlich beweisen weder die indischen Aufnahmen, noch die Tatsache, dass Laserstrahlen von der Erde aus durch einen Reflektor zurückgestrahlt werden können, dass am 20. Juli 1969 tatsächlich Menschen auf dem Mond waren. Für die Argumente der Verschwörungsanhänger bezüglich der Aufnahmen jedoch fanden sich mit der Zeit immerzu Gegenargumente. Wie hat diese Tatsache die Anhängerschaft der Verschwörer verändert? Ist es zu Zugeständnissen gekommen oder hat sich die Gemeinde gar verkleinert?

GLG: Das, was in den entsprechenden

Sendungen immer wieder als „Widerlegung der Verschwörungstheoretiker“ vorgebracht wird, sind Dinge, die sich bei einigem Nachdenken ganz normal erklären lassen: die unterschiedlichen Schatten, die flatternden Flaggen, die fehlenden Sterne usw. Diese Punkte habe ich schon in meinen Apollo-Büchern als normal erklärbar herausgestellt.

Ob auf dem Mond wirklich Laserreflektoren stehen oder nicht, kann man nicht nachweisen. Lasermessung zum Mond gibt es schon seit geraumer Zeit, und die relativ hell reflektierende Mondoberfläche reicht durchaus aus, um einen Laserstrahl zu reflektieren. Ob aber bei den wenigen Photonen, die zurück zur Erde reflektiert werden, auch einige von einem Laserreflektor stammen, lässt sich nicht beweisen.

Die wirklich wichtigen Punkte, wie etwa die hohe radioaktive Strahlung, der die Apollo-Astronauten und das Filmmaterial ausgesetzt sein mussten, wird meist unterschlagen oder bagatellisiert.

Über die Anhängerschaft kann ich nichts aussagen, ich kann nur aufgrund von Zuschriften an mich urteilen. Und hier kommt es bis heute immer wieder vor, dass mir Techniker oder Ingenieure bestätigen, dass das Apollo-Programm technisch gesehen niemals so abgelaufen sein kann, wie es die NASA hinstellt.

4) Gibt es noch Argumente nebst den beiden unumstößlichen der Motivation und der Bezweiflung der technischen Machbarkeit zu jener Zeit, welche, unseren Recherchen zufolge, auch unter heutigen Befürwortern der Mondlandung fragwürdig erscheint? Denn, zugegeben polemisch formuliert, man könnte sagen, dass nur weil etwas schwer ist und man es unbedingt will, daraus nicht geschlossen werden kann, dass es nicht stattgefunden hat.

GLG: Der Punkt der technischen Nichtmachbarkeit ist natürlich nicht von der Hand zu weisen. Hierzu habe ich mich mit verschiedenen Fachleuten unterhalten, die mir dies bestätigten.

Das stärkste Argument, das gegen die bemannten Mondflüge spricht, ist natürlich die Frage, wie die starke radioaktive Strahlung im All abgeschirmt werden konnte, denn damit hat die NASA bis heute ihre Probleme, auch bezüglich „neu-

er“ bemannter Mondflüge oder Flüge zum Mars. Die Apollo-Raumschiffe bestanden im Prinzip nur aus Stahlrohrgestellen, die mit einer wenige Millimeter dünnen Aluminiumfolie verkleidet waren. Einen Schutz vor radioaktiver Strahlung bieten sie nicht. Befürworter der Apollo-Mondflüge argumentieren, dass etwa die stark strahlenden Van-Allen-Gürtel innerhalb von nur 90 Minuten durchflogen worden seien. Das ist insofern falsch, weil man heute weiß, dass sich diese Gürtel bis auf die halbe Entfernung zum Mond erstrecken. Wenn ein Flug zum Mond rund vier Tage dauerte, befanden sich die Astronauten demnach rund zwei Tage innerhalb dieser Zone, und beim Rückflug noch einmal. Außerdem stellt sich die Frage, wie die Astronauten in ihren Raumanzügen aus Textil und Plastik sowie die ungeschützten Filme in den Kameras die Zeit auf der Mondoberfläche überstanden. Die Mondoberfläche strahlt aufgrund der fehlenden Atmosphäre und der ungebremst auftreffenden Strahlung stark radioaktiv, wie man von unbemannten Mondsonden weiß. Trotzdem findet man keine Apollo-Fotos mit Strahlungsschäden, von den Astronauten ganz abgesehen, deren Raumanzüge ebenfalls keinen Schutz vor Strahlung boten (sonst wären sie schon längst bei Störfällen in Kernkraftwerken eingesetzt worden).

Da die Apollo-Astronauten nach NASA-Angaben durchschnittlich etwa die gleiche Menge an radioaktiver Strahlung aufgenommen haben wie andere Astronauten, die nur in eine Erdumlaufbahn (unterhalb der Van-Allen-Gürtel) flogen, kann man schlussfolgern, dass die Apollo-Flüge ebenfalls nur bis in eine erdnahe Umlaufbahn führten. Was uns dann auf den Fernsehschirmen als Ausflüge auf die Mondoberfläche gezeigt wurde, fand wohl in NASA-Studios auf der Erde statt, bevor die Astronauten dann „vom Mond kommend“ werbewirksam im Meer landeten.

5) Welche Ansicht vertreten Sie zu Kaysing selbst? Zwar arbeitete er in einer Zuliefererfirma der NASA und war für technische Publikationen zuständig, jedoch umfassten seine Argumente auch Bereiche, die seinem Arbeitsfeld fremd waren.

Halten Sie ihn für eine qualifizierte Quelle? Mit welchen Quellen arbeitete Kaysing selbst? Hat sich etwas geändert von der kaysingschen Verschwörungstheorie bis heute?

GLG: Der inzwischen verstorbene Bill Kaysing hat zugegebenermaßen die Sache

ins Rollen gebracht. Allerdings hat er nur recht oberflächlich argumentiert und auch später auf seinen schon längst „normal“ erklärbaren Punkten bestanden, obwohl er bestimmt den einen oder anderen Punkt etwas besser hätte erklären können. Kaysing hatte bei Rocketdyne gearbeitet, die für die NASA Raketentriebwerke herstellten, und konnte bestimmt beurteilen, wie stark oder schwach diese waren. Er hätte sich besser auf dieses Thema konzentrieren sollen, anstatt sich darüber aufzuregen, dass auf den Fotos keine Sterne zu sehen sind.

Die „Verschwörungs-Entlarver“ zitieren demnach bis heute seine widerlegbaren Punkte.

6) Die uneinnehmbare Festung der Verschwörungstheorie ist die Motivation der USA. Existieren weitere Motivationsgründe, abgesehen von der des Wettlaufs gegen die Sowjetunion, wie von Kennedy angekündigt?

GLG: Als Präsident Kennedy ankündigte, innerhalb eines knappen Jahrzehnts bemannt auf dem Mond zu landen, war es jedem klar, dass dieses Vorhaben so unmöglich durchzuführen war, weil noch nicht einmal die einfachsten Vorarbeiten für eine solche Mammut-Aufgabe vorhanden waren. Die NASA musste also praktisch aus dem Nichts die Mondlandung hinlegen. Das ist noch nicht einmal mit unserer heutigen, weit fortgeschritteneren Technik möglich. Aber mit Hollywood und Walt Disney (manche zählen auch Kubrick hinzu) war es für die Weltöffentlichkeit durchaus machbar. Es konnte ja niemand nachprüfen, was nach dem Start der Saturn-Raketen wirklich geschah.

7) Eine kritische Frage zum Schluss: Häufig wird die Meinung vertreten, dass die einzige Motivation für Anhänger der Verschwörungstheorie, nebst Selbstprofilierung, das Geldverdienen durch den Verkauf von Büchern an Ahnungslose oder durch Auftritte in den Medien ist (für Letzteres sind Ihre Antworten ein Gegenargument). Wie begegnen Sie einer solchen Haltung, die sich von der Ebene des Argument-Gegenargument-Abtausches entfernt und derart persönlich wird?

GLG: Dazu muss ich sagen, dass sich das Geldverdienen durch den Bücher-Verkauf leider sehr in Grenzen hält. Die Öffentlichkeit denkt immer, dass ein Buch-Autor durch Bücher-Verkauf reich wird. Dem ist aber leider nicht so, wenigstens nicht im Bereich von Sachbüchern.

Eine Selbstprofilierung durch Auf-

tritte in den Medien werden Sie bei mir ebenfalls vergebens finden, wie Sie selbst nachprüfen können.

Im Übrigen haben Sie völlig recht: Bei diesem Thema wird selten sachlich argumentiert, oftmals geraten Anschuldigungen tief unter die Gürtellinie, man wird als „Spinner“ hingestellt, nur weil man eine eigene Meinung hat. Davon sind leider auch seriös erscheinende Medien nicht ausgenommen. Aufgrund dieser negativen Erfahrungen gebe ich keine öffentlichen Interviews mehr.

Die NASA hat voriges Jahr, rechtzeitig zum „40. Jahrestag der 1. bemannten Mondlandung“, einige Bilder ins Netz gestellt, die angeblich von der Mondsonde „Reconnaissance Orbiter“ stammen. Die Bilder sollen die Landeplätze verschiedener Apollo-Missionen zeigen. Außer bei dem Landeplatz von Apollo 14 erkennt man auf den Bildern allerdings nur einen mehr oder weniger verwaschenen Punkt, der das Fahren-Landeteil der jeweiligen Apollo-Mission darstellen soll. Bei Apollo 14 lassen sich sogar Fahrspuren erkennen, die wohl von dem mitgeführten Karren stammen sollen.

Da ich NASA-Fotos gegenüber skeptisch eingestellt bin, stelle ich fest, dass auch ich diese Bilder mit jedem beliebigen Grafikprogramm innerhalb weniger Minuten hätte erstellen können. Und bezüglich der Spuren bei Apollo 14 frage ich mich, wieso die Spuren so relativ gut erkennbar sind, während das Fahren-Landeteil und die ausgeladenen Instrumente, die ja wesentlich größer sind, nur kleine dunkle Flecken darstellen. Hinzu kommt, dass die Karrenspuren mit der Zeichnung übereinstimmen, welche die NASA damals angefertigt hat. Ist dies nur ein Zufall?

Und zuletzt noch: Wenn denn die NASA tatsächlich mit mehreren Apollo-Missionen erfolgreich bemannt zum Mond und zurück geflogen sein sollte, warum hat sie es dann nötig, hier und dort Falsch-aussagen zu machen, Fotos zu fälschen und Widersprüche über Widersprüche zu fabrizieren?

Außerdem müssten dann alle Lehrbücher über die Gefährlichkeit radioaktiver Strahlung umgeschrieben werden, denn die Apollo-Flüge würden beweisen, dass radioaktive Strahlung völlig harmlos ist.

Herr Geise, wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Hilfe.

Ala Schönberger und Sebastian Schneikert